



Ausschreibung für die Umsetzung eines Arbeitgeber- Praxislabors

Für Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen (BAG
WfbM) und kooperierende Arbeitgeber



Initiiert durch:



Gefördert durch:



aus Mitteln des Ausgleichsfonds

Das Projekt KI-Kompass Inklusiv

In dem durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus dem Ausgleichsfonds geförderten Projekt **KI-Kompass Inklusiv** soll im Zeitraum Oktober 2022 bis September 2027 ein **Kompetenzzentrum für KI-gestützte Assistenztechnologien und Inklusion in der Arbeitswelt** aufgebaut werden.

Daran arbeiten die vier Projektpartner:

- Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI)
- Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke e.V. (BV BFW)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke e.V. (BAG BBW)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (BAG WfbM)



Projektziele und -struktur 1

Mit dem Kompetenzzentrum für KI-gestützte Assistenztechnologien und Inklusion in der Arbeitswelt soll eine Infrastruktur für den **Transfer des Wissens** aus Forschung und aus Erprobungsszenarien in **die Praxis der beruflichen Rehabilitation** sowie in Unternehmen **des allgemeinen Arbeitsmarktes** aufgebaut werden. Im Zentrum stehen dabei die Bedarfe von Menschen mit (Schwer-)Behinderungen in der Arbeitswelt.

Die grundlegenden Erkenntnisse aus dem Vorgängerprojekt KI.ASSIST (www.ki-assist.de) bilden die Basis für **die drei vorrangigen Ziele** von KI-Kompass Inklusiv, die sich auch in den drei Säulen des Projekts sowie den Querschnittsthemen Partizipation, Barrierefreiheit, Ethik und Datenschutz widerspiegeln:

- Erarbeitung und Bereitstellung einer verfügbaren, regelmäßig aktualisierten **Datenbank für KI-gestützte Assistenztechnologien** für Inklusion in der Arbeitswelt (Säule „Monitoring“)

Projektziele und -struktur 2

- Aufbau einer **Beratungs- und Informationsinfrastruktur** für Menschen mit (Schwer-) Behinderungen, Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, Technische Berater, Rehabilitationsträger sowie Unternehmenspartner des allgemeinen Arbeitsmarktes (Säule „Beratungs- und Informationsangebote“)
- Partizipative **Erprobung und Entwicklung** nachhaltiger und übertragbarer Lösungen für den Einsatz von KI-gestützten Assistenztechnologien für Inklusion in der Arbeitswelt, für barrierefreie Technologieentwicklung sowie dessen Rahmenbedingungen (Säule „Praxislabore“)

Was sind Arbeitgeber-Praxislabore?

In den Arbeitgeber-Praxislaboren soll der Einsatz von KI-Technologien zur **Stärkung der Teilhabe von Menschen mit (Schwer-)Behinderungen am Arbeitsleben** erprobt werden. Im Fokus stehen hier der Übergang aus der beruflichen Reha auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und die **inklusive Arbeitsplatzgestaltung** mit Hilfe von KI-gestützten Assistenzsystemen.

Ein Praxislabor wird jeweils gemeinsam von einem Tandem aus **Reha-Einrichtung und Arbeitgeber** (Unternehmen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt) betrieben. Die Erprobung findet möglichst unter realen bzw. realitätsnahen Arbeitsbedingungen durch Reha-Teilnehmende bzw. Mitarbeitende mit (Schwer-)Behinderungen statt.

Die konkrete **Erprobung von auf dem Markt verfügbaren KI-gestützten Assistenzsystemen** findet an **Arbeitsplätzen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt** statt. Bei der Auswahl der zu erprobenden Technologien sollen konkreten Unterstützungsbedarfe und Anforderungen der Arbeitsplätze berücksichtigt werden. Die ausgewählten Technologien können für den Einsatz im Praxislabor nach Bedarf und Möglichkeit angepasst werden.

Ihre Bewerbung zur Umsetzung eines Arbeitgeber-Praxislabor

Die Werkstätten für behinderte Menschen sind herzlich dazu eingeladen, sich zusammen mit Arbeitgebern (Unternehmen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt) für die Umsetzung eines gemeinsamen Arbeitgeber-Praxislabor zu bewerben!

Dazu reichen die beiden Umsetzungspartner eine **möglichst konkrete Idee** für ein gemeinsames Praxislabor ein, in dem der **Einsatz von auf dem Markt verfügbaren KI-Technologien** zur Stärkung der **Teilhabe von Menschen mit (Schwer-) Behinderungen am Arbeitsleben** beiträgt.

Die KI-Technologien sollen in Unternehmen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, möglichst unter realen bzw. realitätsnahen Arbeitsbedingungen ausprobiert werden. Die möglichen Einsatzszenarien betreffen:

- den von der Einrichtung begleiteten Übergang von der beruflichen Rehabilitation auf den allgemeinen Arbeitsmarkt,
- längere Ausbildungs- oder Praktikumsphasen einer Reha-Maßnahme, die in Unternehmen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt absolviert werden,
- vergleichbare Szenarien, bei denen die KI-Technologien an Arbeitsplätzen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ausprobiert werden können.

Ihre Vorteile bei der Umsetzung eines Arbeitgeber-Praxislabors 1

Sie gestalten die **inklusive Arbeitswelt der Zukunft** aktiv mit.

Sie stärken Ihre Kompetenzen für die digitale Transformation, indem Sie an Schulungen zur Einführung und zum Einsatz der erprobten KI-Technologie teilnehmen und praktische Erfahrungen mit der Implementierung von KI-Technologien sammeln.

Sie werden durch das Projektteam in allen Schritten, von der Ausarbeitung Ihrer Idee zu einem Konzept, über die Umsetzung und Evaluation des Praxislabors bis hin zur Verstetigung des Technologie-Einsatzes begleitet.

Sie bekommen die Gelegenheit, im Rahmen von praxislaborübergreifenden Austauschformaten und Arbeitsgruppen Erfahrungen auszutauschen und sich mit Expert*innen zu unterschiedlichen Aspekten des KI-Einsatzes zu vernetzen.

Ihre Vorteile bei der Umsetzung eines Arbeitgeber-Praxislabor 2

Folgende **Kosten** können vom Projekt übernommen werden:

- Personalaufwände, die im Rahmen der Praxislabore entstehen, können mit bis zu 10.500 € pro Praxispartner vergütet werden.
- Technikkosten bis zu 26.000 € für Hardware, Lizenzen sowie Schulungen und Support werden vom Projekt getragen.
- Reisekosten zu vorgesehenen Präsenzveranstaltungen werden vom Projekt entsprechend den Bestimmungen des Bundesreisekostengesetzes (BRKG) übernommen.

Voraussetzungen für die Umsetzung eines Arbeitgeber-Praxislabor

Sie können sich für die Umsetzung eines Arbeitgeber-Praxislabor bewerben, wenn

- der Umsetzungspartner Reha-Einrichtung Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM) ist,
- Sie Interesse am Einsatz von KI-Technologien zur Gestaltung inklusiver Arbeitsplätze und zur Stärkung der Teilhabe am Arbeitsleben haben und diese zu keinem Zeitpunkt zur Leistungskontrolle oder -bewertung einsetzen,
- Sie bereit sind, eigene Ressourcen (z.B. Personal, Räumlichkeiten) in angemessenem Umfang einzubringen,
- Sie bereit sind, die Dokumentation des Praxislabor mit Film- und Fotoaufnahmen zu unterstützen und an der Öffentlichkeitsarbeit mitzuwirken,
- Sie bereit sind, gemeinsam mit dem Projektteam ein Verstetigungskonzept für den über die Projektlaufzeit hinausgehenden Technologieeinsatz zu erarbeiten,
- Sie in den Räumlichkeiten des Praxislabor einen Internet-Breitbandzugang zur Verfügung stellen können.

Bewerbungsunterlagen und Auswahl der Umsetzungspartner

Die **Auswahl** der Umsetzungspartner erfolgt auf Grundlage der **digital eingereichten Bewerbungsunterlagen**:

- Bewerbungsformular mit der Praxislabor-Idee
- Fragebogen Rahmenbedingungen (Umsetzungspartner Reha-Einrichtung)
- Fragebogen Rahmenbedingungen (Umsetzungspartner Arbeitgeber)

Bewerbungen werden vom Projektteam **nach zuvor festgelegten Bewertungskriterien** (auf Folien 11, 12 und 13) bewertet. Hierzu wird das Projektteam beurteilen, inwiefern die eingereichten Bewerbungen diesen Kriterien entsprechen.

Bewertungskriterien 1

Stärkung der Teilhabe

1. Die Teilhabe am Arbeitsleben wird durch den Einsatz der KI-Technologie erkennbar verbessert.
2. Die Selbstbestimmung von Menschen mit (Schwer-)Behinderungen wird durch den Einsatz der KI-Technologie verbessert.

Allgemeiner Arbeitsmarkt

1. Inklusion auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ist als Zielsetzung des Praxislabors klar erkennbar. Der Übergang von der Reha auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und/oder der Ausbau inklusiver Arbeitsplätze stehen im Vordergrund.
2. Erprobung der KI-Technologien findet nicht bzw. nicht nur in Reha- Einrichtung statt. Technologie wird auf regulären Arbeitsplätzen auf dem allg. Arbeitsmarkt erprobt (z.B. in Betriebspraktika) und unterstützt im Arbeitsprozess.

Bewertungskriterien 2

Übertragbarkeit

1. Der Technologieeinsatz ist in andere Arbeitsbereiche und Reha-Einrichtungen bzw. Unternehmen übertragbar.
2. Die Idee berücksichtigt aktuelle Herausforderungen in den Werkstätten für behinderte Menschen oder in Unternehmen.
3. Die Idee zeigt Möglichkeiten der Verstetigung des Technologie-Einsatzes über die Laufzeit des Projektes hinaus.

Motivation

1. Die Umsetzungspartner sind bereit, Personal und Zeit für das Praxislabor zur Verfügung zu stellen.
2. Die Zuständigkeiten im Praxislabor sind zwischen Reha-Einrichtung und Arbeitgeber klar verteilt. Es gibt eine*n Ansprechpartner*in für die Laufzeit des Praxislabors.
3. Die Umsetzungspartner sind bereit, das Projekt bei der Kommunikation über die Praxislabore zu unterstützen, bei Technologie-Demonstrationen oder Konferenzen.

Bewertungskriterien 3

Machbarkeit

1. Die vorgeschlagene Praxislabor-Idee ist technisch, organisatorisch, zeitlich und finanziell umsetzbar.
2. Eine längere Erprobung der Technologie ist möglich.
3. Die Praxislabor-Idee bezieht sich auf Technologien, die auf dem Markt verfügbar sind und ggf. mit Anpassungen einsatzbereit sind.

Auswahlverfahren – zeitlicher Ablauf

- 10. Februar 2025** Online-Informationsveranstaltung für interessierte Werkstätten und Arbeitgeber
- 23. März 2025** Einreichungsfrist für Bewerbungen
- März/April 2025** Evtl. Rücksprachen zur Bewerbung
- April 2025** Finale Auswahl und Benachrichtigung der Umsetzungspartner
- Mai 2025** Unterzeichnung des Kooperationsvertrages und Start des Praxislabors

Informationsveranstaltung zur Ausschreibung

Die Informationsveranstaltung findet am **10. Februar von 14.00-15.30 Uhr online per Zoom** statt.

Bitte melden Sie sich für die Informationsveranstaltung per E-Mail an Carina Weber: c.weber@bv-bfw.de an.

Der Veranstaltungslink wird im Vorfeld an angemeldete Teilnehmer*innen versendet.

Allgemeine Rückfragen zur Ausschreibung werden nach der Online-Veranstaltung auf der Projektwebseite veröffentlicht.

Beteiligungsmöglichkeiten am Projekt KI-Kompass Inklusiv

Sie können als interessierte Reha-Einrichtung oder Arbeitgeber auch unabhängig vom Erfolg Ihrer Bewerbung von den Erfahrungen der Praxislabore profitieren!

Bewerber*innen haben die Gelegenheit an unterschiedlichen **Workshops, Vernetzungsangeboten** und **Expert*innengruppen** zu den Praxislaboren teilzunehmen.

Darüber hinaus können Sie die unterschiedlichen **Informations-, Schulungs- und Beratungsangebote** von KI-Kompass Inklusiv nutzen.



Rückfragen & Einreichung der Bewerbung

Ihre Rückfragen zu den Ausschreibungsunterlagen
und zum Auswahlprozess sowie die ausgefüllten
Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

Dr. Alice Melchior

Telefon: +49 30 3002-1252

E-Mail: a.melchior@bv-bfw.de



Initiiert durch:

Gefördert durch: